



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Das Apocalyptische Thier/ Apoc. XIII.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

ren unwillig / allein / es wäre die Zeit vorhanden / die Gottlosen auszurotten / und die Heiligen und Propheten zu belohnen!

Die Kirche auf Erden / wie der H. Augustinus anmercket / wird aufhören / wie sie angefangen / gleich wie sie in ihrem Ursprung und Anfang verfolgt worden / also wird sie auch am Ende der Welt / und zwar noch härter verfolgt werden. Dann es werden alsdenn nicht allein diese zweien Heiligen / wovon allhier in der Offenbarung geredt wird / sondern viel tausend andere die Marter mit unüberwindlicher Beständigkeit ausstehen. Derowegen auch gedachter heilige Vater über diesen Ort spricht: Was sind wir in Vergleichung dieser Wunder-Leute / welche damahl seyn werden? Dann / an statt / daß wir anjeko so grosse Mühe haben dem Teuffel zu widerstehen / da er doch angefesselt ist / werden ihn diese grosse Heiligen bestreiten und unter die Füß treten zu jener Zeit / da er los gelassen / und da er in seinem völligen Zorn / und mit seiner ganzen Gewalt an sie setzt: Doch wird er einen weg als den andern keine Macht haben / als die ihm **Jesus Christus** zulassen wird / er aber / wird ihm nur so viel zulassen / als da wird nöhtig seyn / seine Auserwehleten zu prüfen / und ihre Tugend desto herrlicher zu machen.

### Das Apocalyptische Thier / Apoc. XIII.

Der H. Johannes sahe ein Thier aus dem Meer steigen / das hatte sieben Köpff / und zehen Hörner / und auf den Hörnern zehen Cronen / und auf seinen Köpffen waren Nahmen der Lasterung; Es war gleich einem Löw Pard oder Pardell / seine Füße wie





wie Bären-Füsse/ sein Rachen wie ein Löwen-Rachen/  
 und der Drach gab ihm seine grosse Macht. Johan-  
 nes sahe einen von diesen sieben Köpffen / als wäre er  
 tödtlich verwundet; allein / diese Wunde ward heil /  
 und der ganze Erdboden verwunderte sich über das  
 Thier / und folgte ihm. Wer ist dem Thier gleich/  
 sagte man / und wer kan mit ihm streiten? es ward  
 ihm ein Mund gegeben/ sich vermessenlich zu rühmen/  
 und den Namen Gottes / seinen Tabernakel und die  
 im Himmel wohnen / zu lästern. Man gab ihm auch  
 die Gewalt / die Heiligen zu bekriegen und obzusiegen/  
 damit es von denen allen würde angebetet / deren Na-  
 men nicht stehen aufgeschrieben in dem Buch des Lam-  
 mes / das geschlachtet ist von Anfang der Welt.  
 Der heilige Johannes sahe noch ein ander Thier  
 von der Erden aufsteigen: Dasselbe hatte zwey Hör-  
 ner / wie des Lamms seine; allein es redet wie der  
 Drach

Drach



**Drach.** Es verübte alle Gewalt des ersten Thiers in dessen Gegenwart / und machte / daß die Erde / und die darauf wohnen / das erste Thier anbeteten / dessen tödtliche Wunden war heil worden. Es thäte grosse Wunder / daß es auch machte Feuer vom Himmel auf die Erden fallen vor den Menschen / und verführte die auf Erden wohnen / um der Wunderzeichen willen / so es Gewalt hatte zu thun vor dem Thier / und sagte denen / so auf Erden wohnen / daß sie dem Thier ein Bild aufrichten sollten / welches durch das Schwert verwundet / dennoch lebete. Ihm ward die Macht gegeben / das Bild des Thiers zu beseelen und zu machen / daß es redete / und daß die alle getödet wurden / so dasselbe nicht anbeten wolten. Es machte auch / daß alle insgesamt Klein und Grosse / Reich und Arme / Freye und Knechte das **Mahlzeichen** des Thiers an ihrer rechten Hand oder an ihrer Stirn empfiengen / und daß niemand kauffen oder verkauffen / handeln oder wandeln dörfte / er habe denn das **Mahlzeichen** oder den Namen des Thiers oder die Zahl seines Namens.

Aber eben zur selbigen Zeit sahe Johannes ein **Lamm** stehen auf dem Berg Zion / und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend Personen / welche seinen und seines Vatters Namen an ihrer Stirne geschrieben hatten. Und es kam eine Stimme vom Himmel / welche sagte: Daß diese / als erkauften **Erstlinge** Gottes und dem **Lamme** ihre Herzen und Leiber in Jungfräulicher Reinigkeit erhalten / keine Falschheit geredt / sondern ganz unsträfflich vor dem Thron Gottes gewandelt / darum folgen sie an ihm dem **Lamm** wo es hingehet. Eine andere Stimme schrie: Wer das **Thier** und sein **Bildnis** anbetete / oder sein **Mahl**



Mahlzeichen an seiner Stirn oder an seiner Hand empfieng / der solle von dem Wein des Jorns Gottes trincken / den er in seinem Grimme eingeschendet / und gequälet werden mit Feuer und Schwefel / und der Rauch ihrer Qual werde aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und werden die weder Tag noch Nacht ruhe haben / so das Thier oder sein Bildnus angebetet / oder das Mahlzeichen seines Namens angenommen haben.

Der Heil. Gregorius ist zimlich ausführlich in Auslegung dieser Geheimnis-vollen Thieren / und hat ihm dieses letzte vor allen / Zittern gemacht. Es war dem Lamme ähnlich / allein es redete wie der Drach. Dieses / spricht dieser Heil. Vatter / bildet Wunder-schön die Heuchler und Verführer vor / so in der Kirchen seynd. Sie steigen auf / oder kommen hervor von der Erden / das ist / sie süssen auf einer ganz irrdischen Gewalt / und betriegen die Seelen durch das Schein-wesen des Lammes / damit sie in die Fallstricke der Schlangen fallen / und tödtlich von derselben vergiffet werden. Wir haben GOTT fleissig zu bitten / daß er uns nicht von der Zahl derjenigen seyn lasse / wovon der Heil. Paulus 2. Thess. 2. 9. redet / welche durch ein gerechtes Gericht der Macht des Teufels und Bosheit des Irrthums sollen über gegeben werden / weil sie die Wahrheit nicht haben wollen annehmen / sondern sie verworffen / als wann sie ihre Feindin wäre / anstatt daß sie dieselbe / als das einzige Heil-Mittel aller ihrer Plagen / und das wahre Leben ihrer Seelen / hätten lieben sollen.

Der